

Er macht's spannend

von Corina Appel

J.P. Conrad legt mit „Aufgefressen“ seinen zweiten Thriller vor

Gemordet wird in London. Erzählt wird die Geschichte in Neu-Anspach. Der Autor J.P. Conrad las aus seinem neuen Buch und ließ den Zuhörern Schauer über den Rücken laufen.

Hausen-Arnzbach. Erzieherin Luise wird von ihrem Mann geschlagen und gedemütigt. Doch sie ist still und frisst alles in sich hinein. Bis zu dem Tag, an dem sie „explodiert“. Was dann passiert, erzählt Autor J.P. Conrad alias Jens Peter Conradi erst einmal nicht. Er leitet vielmehr zu einer weiteren Romanfigur, einem Journalisten, über, der von grauenvollen Morden in einer Londoner Grundschule erfahren hat. Ihnen will er auf den Grund gehen. Suspense nennt man das, was Conrad geschickt einsetzt. Und was er auch an seinem Vorbild Alfred Hitchcock liebt. Suspense bedeutet, eine unterschwellige Spannung aufbauen und durchgehend halten. Eine Kunst, die beherrscht werden will.

Conrad beherrscht sie. Das war auch bei seiner Lesung am Samstagabend im Weinhof Schädel zu spüren. Zwar waren es zunächst viele Puzzleteile, die teilweise nur Menschen oder Umstände beschreiben. Doch das Ganze entwickelt sich in seinem neuen Roman „Aufgefressen“ immer mehr zu einem Gesamtbild. Und damit der Lösung, dem Aha-Effekt, dem großen Knall am Ende sozusagen. Und damit der Erlösung für den Leser.

Es war sein zweiter Thriller, den J.P. Conrad vorstellte. Übrigens während eines Mehr-Gänge-Menüs der Weinhof-Inhaber und im gemütlichen Ambiente. Und die nächste Lesung, ebenfalls im Weinhof, ist jetzt schon ausverkauft, freute sich der Autor.

In seinen Büchern stellt er bewusst keine regionalen Bezüge her. „Ich wollte das Feeling eines klassischen Thrillers erzeugen“, erklärte er. Wobei die Handlung sicher auch in Frankfurt spielen könnte. Aber der Autor hat seine Storys nach England und dort in die Gegend rund um London gelegt. Vielleicht, weil sein Idol Hitchcock, dem übrigens ein ganzer Vortrag am 28. Juni gewidmet ist, in London geboren wurde. Vielleicht, weil die fremde Location sehr viel eigene Fantasie vom Leser erfordert und ein anderes Gefühl vermittelt als eine deutsche Stadt.

Szene im Kopf

Ob er nach einer bestimmten Struktur schreibt, war eine der Fragen aus dem Publikum, als Conrad sein Buch zuschlug. Nein, meist habe er eine Szene im Kopf, die er gerne in einem Buch unterbringen wolle. Außerdem gebe es einen Anfang und ein Ende. „Und ich habe keine Ahnung, was dazwischen passiert“, sagte der seit elf Jahren in Rod am Berg lebende Autor lachend. „Am Ende bin ich selbst überrascht, was dabei herausgekommen ist.“

Conrad hat bereits mit zwölf Jahren begonnen zu schreiben. Damals textete er seine ersten Kurzgeschichten an der alten manuellen Schreibmaschine seines Vaters. Das Schreiben scheint ihm im Blut zu liegen, denn auch seinen Beruf hat er entsprechend gewählt. Als diplomierter Werbetexter und Mediengestalter hat er seine eigene Agentur, die er als Jens Peter Conradi betreibt.

Sein erstes Buch „totreich“ gibt es als E-Book auf allen gängigen Bücherportalen. Er habe niemals mit einem großen Erfolg gerechnet, meinte der sympathische Autor. Doch dann wurde sein Buch etwa 4000 Mal heruntergeladen, was ihn dazu animierte, „Aufgefressen“ zu schreiben. Dieses Buch bekomme man während seiner Lesungen auch in gedruckter Form.

Weitere Informationen zu ihm und seinen Werken gibt es im Internet auf www.jpconrad.com.

Artikel vom 29.04.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 29.04.2014, 02:57 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/Er-macht-s-spannend;art690,832173>

© 2014 Frankfurter Neue Presse